



| | |
|---------------------------|--|
| Titel der Veranstaltung | Onkologischer Notfall: Tumorprogress, Infekt oder schwere Checkpoint-Inhibitor-Nebenwirkung? Immunvermittelte Nebenwirkungen erkennen. |
| Datum | 08.11.2021 |
| Uhrzeit | 17.00-18.30 Uhr |
| Ort | virtuell per Webex |
| Wissenschaftliche Leitung | Univ.-Prof. Dr. med. Friedegund Meier |
| Geplante Teilnehmerzahl | ca. 80 |
| Veranstalter | Carl Gustav Carus Management GmbH Fetscherstr.74, 01307 Dresden im Auftrag des: Hauttumorzentrum am Universitätskrebszentrum Dresden Universitätsklinikum & Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus Dresden, Klinik und Poliklinik für Dermatologie Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaates Sachsen Fetscherstraße 74, 01307 Dresden http://www.uniklinikum-dresden.de |
| Referenten | Prof. Dr. med. Friedegund Meier Dr. med. Simone von Bonin |

Agenda

1. Begrüßung
2. Immun-Checkpoint-Inhibitoren: Wirksamkeit und Toxizität
3. Onkologischer Notfall: Tumorprogress, Infekt oder schwere Checkpoint-Inhibitor-Nebenwirkung?
4. Häufige Nebenwirkungen mit Fallbeispielen
5. Diskussion



Wissenschaftlicher Inhalt der Einladung

Hintergrund

Immun-Checkpoint-Inhibitoren (ICI) haben in den letzten Jahren die Onkologie, insbesondere auch die Dermatoonkologie revolutioniert. Die Überlebenschancen für Patienten mit metastasiertem Melanom haben sich dadurch erheblich verbessert. Allerdings können unter diesen neuen Therapien schwere immunvermittelte Nebenwirkungen auftreten. Diese zu erkennen und entsprechend zu behandeln stellt uns alle vor neue Herausforderungen. Durch die Zunahme der Einsatzbereiche steigt die Anzahl der mit ICI behandelten Patienten weiter stetig an und immer mehr Fachbereiche werden mit dem neuartigen Nebenwirkungsspektrum konfrontiert.

Therapie der Wahl bei Verdacht auf eine immunvermittelte Nebenwirkung ist die unverzügliche Einleitung einer hochdosierten Kortikosteroidtherapie, denn frühzeitig erkannt, sind sie in den meisten Fällen gut behandelbar und reversibel.

Nicht selten kommt es unter immunvermittelten Nebenwirkungen jedoch zu unspezifischen Symptomen und subklinischen Verläufen. Gehen die Nebenwirkungen mit einer Reduktion des Allgemeinbefindens oder einer Bewusstseinsstrübung einher, besteht bei Tumorentitäten mit bisher infauster Prognose die Gefahr, dass bei Verdacht auf einen Tumorprogress ohne weiterführende Diagnostik ein palliatives Konzept verfolgt wird und der Patient möglicherweise trotz Ansprechen des Tumors auf die Therapie an einer behandelbaren Nebenwirkung oder Komplikation verstirbt.

Ziel

Ziel der Fortbildungsreihe ist es, alle beteiligten Behandler für immunvermittelte Nebenwirkungen unter Immun-Checkpoint-Inhibitor Therapie zu sensibilisieren und gemeinsam Handlungsstrategien zu entwickeln. Damit soll erreicht werden, dass immunvermittelte Nebenwirkungen frühzeitig erkannt und behandelt und schwere, irreversible und tödliche Verläufe verhindert werden. Die Patienten sollen dadurch bestmöglich von einer Immun-Checkpoint-Inhibitor Therapie profitieren.

Zielgruppen

Notfallmediziner, Intensivmediziner, Palliativmediziner, Onkologen, Hausärzte, Dermatologen